

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

16.11.1828 (Nr. 319)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 319.

Sonntag, den 16. November

1828.

Baden. — Baiern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Amerika. (Mexico. Columbia.) — Dienstinrichten.

Baden.

Mannheim. (Programm über die hiesige Feier des 22. November.)

Willkommen ist den Mannheimern die schöne Gelegenheit, ihre Anhänglichkeit an Badens hohes Fürstenhaus kräftig zu beweisen. Sie feiern am 22. d. M. das Geburtsfest des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich, und die bei diesem erhabenen Feste stattfindenden Feierlichkeiten sind folgende:

Am 21., als dem Vorabend, ist großer Ball. Mit dem beginnenden festlichen Tage werden Kanonen geschloß, und fröhliche Musik durchzieht die Straßen unserer Stadt. Abends 5 Uhr wird mit allen Glocken geläutet, und um 6 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Harmonie-Gesellschaft, Militär, und Zivil-Chargen im großen Konzertsale, wo nach einer Jubel-Ouverture eine dem festlichen Tage gewidmete Rede gehalten, und eine hiezu komponirte Cantate aufgeführt wird. Das Bild des erhabenen Fürsten wird dabei, von der Versammlung begränzt, unter Paukenschall und Kanonendonner enthüllt. Statt der beabsichtigten Beleuchtung der Stadt, wird Sonntag frühe den 23. Holz unter die Armen vertheilt. Um 9 Uhr versammelt man sich in der Trinitatiskirche, von wo aus der Zug zur größern Jesuitenkirche geht. Nach dem feierlichen Gottesdienste ist große Tafel im Harmonie-Lokale, und Abends 6 Uhr bei erleuchtetem Theater, nach einem Prologe, die sehr passende Oper Titus der Gütige. So endigen diese für Mannheims Bewohner so festlichen Tage.

Baiern.

Muggsburg, den 8. Nov. Durch ein allerhöchstes Rescript vom 1. d. M. haben Se. M. der König die Wiederherstellung der beiden, bis auf wenige pensionirte Individuen zusammengeschmolzenen hiesigen Frauenklöster, zu St. Maria Stern, Franziskaner-Ordens, und zu St. Ursula, Dominikaner-Ordens, ausgesprochen, und denselben die Aufnahme von Novizen bewilliget, welche sich jedoch zum Lehrfache qualifiziren müssen, indem diese Klöster für die Zukunft die Volksschulen der katholischen weiblichen Jugend der Pfarreien St. Moriz, St. Ulrich und St. Maximilian zu übernehmen haben, wie die Mädchenschulen der Dom- und St. Georgen-Pfarrei bereits von den englischen Fräulein besorgt werden.

— Durch königl. Entschließung vom 16. Okt. ist ausgesprochen worden, daß die Trennung der hiesigen seit

21 Jahren vereinigten Studienanstalt mit dem Anfange des Studienjahres 18²⁸/₂₉ nach Konfessionsverhältnissen wirklich vollzogen werden solle. Es wird für die Katholiken in dem Studiengebäude zu St. Stephan eine Lycealklasse, ein Gymnasium und die lateinischen Vorbereitungschulen, und für die Protestanten in dem Gymnastalgebäude bei St. Anna ein Gymnasium nebst lateinischen Vorbereitungschulen bestehen. Als Rektor der kathol. gesammten Studienanstalt wurde der Professor und Seminar-Direktor zu Amberg, Fösch, ernannt, und das Rektorat des protestantischen Gymnasiums dem bisherigen hiesigen Studiendirektor, Hofrath Wagner, übertragen. Die bisherigen Professoren der vereinigten Anstalt wurden insgesammt an die betreffende Anstalt ihrer Konfession übernommen, und die wenigen sich öffnenden Lehrstellen durch neue Ernennungen besetzt. Zugleich wird mit der katholischen Studienanstalt das neu errichtete Seminar für katholische Studirende eröffnet werden, zu dessen Vorstand gleichfalls der Rektor Fösch ernannt wurde. Auch das neu errichtete Alumnium für protestantische Studirende, dessen Vorstände Rektor Wagner und Dekan Kraus sind, wird noch im Laufe des ersten Semesters eröffnet werden, sobald das hiezu neu erbaute Gebäude bewohnbar seyn wird.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Nov. Am zweiten Tage des Vermählungs-Festes J. K. H. des Prinzen Friedrich Karl Christian und der Prinzessin Wilhelmine Marie, wurde die nochmalige Illumination unserer großen Stadt auch verherrlicht und verschönert durch einen imposanten Fackelzug der Studenten, wozu sich gegen 1000 akademische Bürger vereinigt hatten, die, in zwei Abtheilungen, mit einem Musik-Chor vor jeder Abtheilung, sich gegen 9 Uhr von dem akademischen Gebäude durch die lange Kaufmachers-Straße in einer feierlichen Prozession mit ungefähr 300 Fackeln nach dem Schlosse begaben, sich auf dem Schloßplaz in einen großen Halbkreis stellten, mit beiden Musik-Chören und ungefähr 200 Sängern in der Mitte, und darauf ein von dem Professor Dehlenschläger verfaßtes, von dem Studenten Kröger herrlich komponirtes Lied anstimmten, welches zuvor von fünf Studenten, Repräsentanten den allerhöchsten und höchsten Herrschaften, so wie dem Brautpaare war überreicht worden. Nach Beendigung des Liedes erkönte ein vielfaches Hurrah! worauf die Prozession in derselben Ordnung über die Reitbahn, auf welche die Fackeln im

Vorbeziehen in zwei Haufen geworfen wurden, nach dem akademischen Gebäude zurückgieng und dort angekommen, ein nochmaliges tausendstimmiges Vivat für das königl. Haus erschallen ließ.

Gestern, am dritten Tage der Vermählungs-Feier, war große Cour für die drei ersten Rangklassen bei den Neuvermählten und J. M. Heute haben höchstselben das junge Paar von Christiansburg nach dem für Sie neu und höchst geschmackvoll eingerichteten Palais auf Amalienburg geführt, und zwar in einem feierlichen Staats-Aufzuge, bei welcher Gelegenheit sämtliche hier garnisirende Truppen nebst der Bürgerbewaffnung und den Matrosen-Divisionen in Spalier von Christiansburg nach Amalienburg aufgestellt waren.

Frankreich.

Pariser Börse vom 12. Nov.

5proz. Konsol. 106 Fr. 25 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 60, 55 Cent.

— Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat den Hrn. Karl Comte (ehemals Herausgeber des Censeur Européen) ermächtigt, einen Coursus des Natur- und Staatsrechtes zu eröffnen. Hr. Comte setzt sich vor, bei dem Studium des Rechtes die Grundsätze und die Methode anzuwenden, welche er in der Abhandlung über Gesetzgebung (traité de législation) vortrug, wofür die Akademie française ihm einen Preis von 6000 Fr. in ihrer letzten Jahres-Sizung zuerkannt hat.

— Der Akademie der Wissenschaften war im Oktober Bericht erstattet worden über eine meteorische, 5 bis 600 Kilogramme (11 bis 12 Zentner) schwere Eisenmasse, die seit vielen Jahren im Dorfe la Caille, bei Grasse (Var-Dep.) existierte.

Diese von Hrn. Brard beschriebene Eisenmasse zog die Aufmerksamkeit der französischen Gelehrten auf sich, und verdiente einen Platz in einer großen Sammlung, um dort genauer studirt und mit andern derartigen Substanzen verglichen zu werden.

Der Minister des Innern gab die nöthigen Gelder, um dieses Meteor-Eisen in der Provence zu kaufen, nach Paris zu bringen, und in der Galerie des Gartens des Königs zu hinterlegen, wo die Wissbegierigen nun bald im Stande seyn werden, es zu besehen.

Toulon, den 5. Nov. Der Brigg des Königs la Comète, Kapitän Deloffre, der am 4. Okt. d. J. unsre Rhede verlassen hatte, ist gestern wieder in unsern Hafen eingelaufen, nachdem er bis zum Kap Saint Vincent gekreuzt hatte, um die etwa im Mittelmeer auf Raub lauenden algierischen Korsaren aufzusuchen. — Man behauptet hier, es würden zwei Dreidecker, die sich im Arsenal befinden, rasirt werden, um daraus Zweidecker von 80 Kanonen zu machen.

Großbritannien.

Der König von Frankreich hat dem Schiffs-Lieutenant Codrington, Sohn des Admirals Codrington, für die in der Schlacht von Navarin bewiesene ausgezeichnete Tapferkeit, den Orden der Ehrenlegion verliehen.

Malta, den 15. Okt. Vorgestern sind in diesem Hafen folgende drei russische Linienschiffe eingelaufen: der Azoff, die Flagge des Contre-Admirals Heyden tragend, der Alexander Newski und der Ezechiel, die erst drei Tage vorher von Navarin ausgelaufen waren; sie vereinigten sich mit der russischen Flotte, die am 8. d. M., aus dem baltischen Meer kommend, hier vor Anker gieng, und aus 3 Linienschiffen und 3 Fregatten besteht. Das Linienschiff la Fère Champenoise mit inbegriffen, besteht jetzt die russ. Flotte im Mittelmeer aus 7 Linienschiffen und 3 Fregatten.

Niederlande.

Brüssel, den 5. Nov. Der zweiten Kammer der General-Staaten kam den 3. Nov. eine kön. Botschaft mit einem Gesetzesentwurfe zu, in Betreff der neuen periodischen Hilfsleistungen, welche von dem Mutterlande für die ostindischen Kolonien in Anspruch genommen werden. Nach demselben sollte zum Nutzen der überseeischen Besitzungen ein Kredit von 15,000,000 fl. eröffnet, und das zu machende Anlehen auf die Einkünfte und Besitzungen des Königreichs in Ostindien fondirt werden, und zwar auf dieselbe Art, wie das Anlehen von 20,000,000 fl., das durch das Gesetz vom 23. März 1826 autorisirt worden ist.

— Folgendes ist ein Auszug aus dem erläuternden Memoire, das den Gesetzesentwurf über das Anlehen von 15 Millionen für unsere überseeischen Besitzungen begleitete: Die Geld-Unterstützungen, welche durch die betreffenden Gesetze vom 23. März 1826 und 22. Dez. 1827 den Kolonien ertheilt wurden, haben die finanzielle Lage derselben bedeutend verbessert. Nach den bestimmten Versicherungen des kön. General-Kommissärs werden alle gewöhnlichen Ausgaben durch die laufenden Einnahmen gedeckt werden, nach Wiederherstellung des Friedens sey sogar ein ansehnlicher Ueberschuß zu erwarten. Der General-Kommissär hat ein strenges Ersparungs-System in allen Zweigen der Verwaltung eingeführt. Nach seinem Berichte beliefen sich die Kriegskosten im Jahre 1828 auf 4,019,401 fl. Für die Jahre 1827, 1828 und 1829 sind sie auf 5,000,000 jährlich, also im Ganzen 15,000,000 fl. berechnet.

Totalsumme 19,019,401 fl.	
Da durch die früher vom Mutterlande erhaltenen Unterstützungen die ostindischen Besitzungen in Stand gesetzt waren, alle Rückstände mit Einschluß der Kriegskosten vom Jahre 1825 abzutragen, und das Gesetz vom 23. März 1826 der Kolonial-Verwaltung eine neue Hilfe von	4,200,000 fl.
gewährte, so kann obige Haupt-Summe	
von	19,019,401 fl.
um	4,200,000 fl.
vermindert werden, also bleiben	
noch übrig	14,819,401 fl.
Diese Summe ist bei dem Gesetzesvorschlage zum Grunde	

gelegt worden, den Kolonien einen Kredit von 15 Mill. zu eröffnen. Diese Geldmittel sollen die dortige Verwaltung in Stand setzen, dem Kriege im Laufe des nächsten Jahres ein Ende zu machen.

Der Bischof von Trier besuchte am 2. d. M. das philosophische Kollegium in Löwen, und nahm die Einladung zu einem Gastmahle in demselben an. Am andern Morgen kehrte er dahin zurück, um sich von den Einrichtungen, der Art und den Gegenständen des Unterrichts genau zu unterrichten, womit er sehr zufrieden war. Bei seiner Entfernung ertheilte der Prälat der versammelten Zöglinge den bischöflichen Segen.

De s t r e i c h.

Wien, den 8. Nov. Es heißt, der kaiserl. russische Botschafter am hiesigen Hofe, G. Bailly de Latitschef, sey um einen Urlaub bei seinem Hofe eingekommen, und erwarte dessen Bewilligung, um sich nach Petersburg zu begeben.

Der Freiherr von Lebzstern wird dem Vernehmen nach von London zurück erwartet.

Wien, den 10. Nov. Metalliques 95³/₁₀; Bankaktien 1085.

Dem Vernehmen nach ist Graf Lebzstern, welcher in diesen Tagen von seiner Mission nach London zurück erwartet wird, zum k. k. Gesandten bei dem Hofe von Neapel bestimmt. Auch behauptet man fortwährend, daß Graf Fiquelmont interimistisch als Botschafter nach Petersburg gehe. — Se. k. H. der Infant Herzog von Lucca wird täglich hier erwartet.

Die Allg. Zeitung vom 14. Nov. bringt folgende Neuigkeiten:

Lemberg, den 2. November. Nach Briefen aus Brody, die Glauben zu verdienen scheinen, sollen in die Fürstenthümer 25,000 Mann frischer russischer Truppen eingerückt, und somit jede Besorgniß fernerer Invasionen von Seite der Türken beseitigt seyn. Dem General Geislar ist von diesen Truppen eine Verstärkung von 10,000 Mann bestimmt; gegen Giurgewo sollen 8000 Mann abgeschickt werden. Bei den polnischen Truppen wollte man Bewegungen bemerken, und zu Brody ward davon gesprochen, daß das Korps des Generals Sacken seine jezige Stellung verlassen, und sich gegen Süden wenden werde. Zugleich wollte man wissen, daß bald nach der Ankunft des Kaisers Nikolaus in seiner Hauptstadt eine Bekanntmachung erscheinen dürfte, worin die friedliebenden Gesinnungen dieses Monarchen sich neuerdings aussprechen würden. — Mit dem Handel stand es zu Brody schlecht; die Mautheinnahme soll in diesem Jahre um 2 Millionen weniger als im vorigen betragen, obgleich der Schleichhandel durch die Anwesenheit eines russischen Konfuls in Brody sehr beschränkt worden ist.

R u ß l a n d.

Odessa, den 27. Okt. Die meisten der am Bord des kaiserl. Linien Schiffes Pantaleimon von Barna abgegangenen Diplomaten haben (wie bereits gemeldet) ihren Weg von Sebastopol hierher zu Lande gemacht.

Das Schiff wurde am zweiten Tage nach seiner Abfahrt auf der Höhe von Kustendgi, durch einen äußerst heftigen u. während 24 Stunden anhaltenden Sturm, über 60 Seemeilen von seiner Richtung ab, gegen Südosten getrieben, und mußte nachher, wegen erlittener Haverei, in den Hafen von Sebastopol einlaufen. Der kaiserl. Bizekanzler, Graf von Nesselrode, und der englische Botschafter, Lord Hayesbury, sind gestern Abend nach Petersburg abgegangen, wohin auch der Prinz Philipp von Hessen-Homburg seine Reise in diesen Tagen antreten wird. Der französische Botschafter, Herzog von Mortemar, wird, ehe er sich auf seinen Posten begibt, auf einige Wochen nach Paris gehen.

T ü r k e i.

Die Sophienmoschee (ehemalige Sophienkirche) zu Konstantinopel.

Tritt man in das Innere dieser Moschee, so sieht man ein griechisches Kreuz von vier Kuppeln gebildet, die eine Hauptkuppel umgeben. In der Mitte der Halle sprudelt ein Springquell aus einem Marmorbecken hervor. Rings herum laufen 2 Gallerien von 25 Granit- und Marmorsäulen getragen. Eine Nische ist in der Richtung der heil. Stadt, wo zwischen 2 ungeheuren Wachskerzen der Koran ruht; links von derselben eine niedere Kanzel, von der herab der Iman die Gebetsformel singt; auf der andern Seite eine höhere; unfern davon die Tribune für den Großherrn; an den Mauern umher sind Sprüche aus dem Koran mit goldenen Buchstaben auf schwarzen Tafelchen aufgehängt; in der Mitte gefärbte Glasklampen und durchsichtige Straußeneier, der Fußboden ist mit Teppichen und ägyptischen Matten belegt. Den äußern Hof schmückt eine Säulenhalle mit einer Reihe kleiner Kuppeln bedeckt; zwei schöne Granitsäulen von vierzig Fuß Höhe und an beiden Seiten zwei Minarets (schmale, das Kuppelgebäude weit überragende Thürme), mit vergoldeten Spizen und Halbmonden. Ein Hofraum, von Pinien, Platanen und Cypressen beschattet, umgibt den innern Hof. Die Sophienmoschee hat ungeheure Güter und Fonds; die jährlichen Einkünfte betragen nämlich über 250,000 Thlr. Alle kaiserlichen Moscheen sind auf gleiche Weise bedacht, u. a. besitzt die Moschee Ahmeds einen Fond von drei Millionen Piaster.

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Folgende Angabe der Finanzen Mexiko's vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. ist aus Privatbriefen von daher entlehnt: Einnahme: Seezoll, 2,750,000 Dollars; Tabaksmonopol, 590,000 D.; General-Lizenzen der Staaten, 505,000 D.; Aleria (Schiffsabgaben), 245,000 D.; Post, 107,000 D.; Münze, 91,000 D.; Geistlichkeits-Eigenthum, 29,000 D.; Zoll auf ausgeführtes Silber, 89,000 D.; verschiedene Einkünfte, 140,000 D.; zusammen 4,546,000 Dollars. — Ausgaben der Republik; 6,270,000 D. — Defizit: 1,724,000 D.

(Columbia.)

Ein neuer Hafen ist jetzt auf der Südküste der Repub.

blik eröffnet worden, an dem nämlichen Orte, wo Alvarado einst landete. Er hieß ehemals Istapa, und heißt jetzt Hafen der Unabhängigkeit. Er ist von Neu-Guatimala, wohin ein guter Weg führt, 28 Meilen entfernt, und liegt im Süden des Vulkans Agua, welchen man, von der See aus, an seiner konischen Form erkennt. Man versichert, dieser Hafen sey jenem von Acasulta weit vorzuziehen, sowohl deswegen, weil sich darin wenig See gras findet, und er selbst im Winter gefahrlos ist, als auch wegen seiner geringern Entfernung von Guatimala.

Dienstnachrichten.

Durch das am 3. Nov. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers J. Gerwig zu Sulzburg ist diese Pfarrei (Dekanats Mühlheim im Dreisamkreis) mit einem Kompetenzanschlag von 504 fl. 45 fr. und bedeutend höherem Ertrag in Erledigung gekommen.

Durch das am 24. Juli d. J. erfolgte Ableben des Kaplans Fr. Jakob Schmid von Wellenburg ist in Dehnungen (Bezirksamts Radolpshzell) die mit beiläufig 690 fl. in Geld und Naturalien dotirte 2te Pfarrei erledigt worden.

Durch Beförderung des Schullehrers Karl Feuerstein zu Lühelsachsen (Dekanats Weinheim) auf die Schulstelle in Neuenbürg (Oberamts Bruchsal) ist erstere Schulstelle, im Ertrag von beiläufig 105 fl., erledigt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,5 L.	4,5 G.	66 G.	S.
M. 1 $\frac{3}{4}$	27 Z. 7,0 L.	7,4 G.	65 G.	S.
N. 10	27 Z. 6,8 L.	6,2 G.	66 G.	S.

Trüb — Abends etwas heiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.6 Gr. 0.4 Gr. 1.6 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Süße ital. Maronen sind eingetroffen bei

C. N. Fellmeth.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Logis verlassen, und gegenwärtig bei Mad. Schmidt, im Gasthaus zur Stadt Pforzheim in der langen Straße, der Garnisonkirche schräg über, wohne. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich zugleich mein wohl-assortirtes Pfeifenlager, wie auch mein Geschäft, allen meinen Freunden und Gönnern aufs Beste.

Karl Keller, Drehermeister.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße, Nr. 26, sind 2 heizbare Zimmer für ledige Herren zu vermieten, und können sogleich oder auf den 1. Dez. bezogen werden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist mir eine Partie holl. und schlesische Leinwand und Gebild aus den ersten und besten Quellen herrührend, in Kommission übertragen, wovon ich mit dem Bemerkten Nachricht zu ertheilen mich beehre, daß ich die Waare, für deren vorzügliche Güte und Billigkeit ich bürgen kann, zu festen Preisen, jedoch nur Stückweise verkaufe.

Heinrich Hofmann,
Fähringer Straße Nr. 66, eine Treppe hoch,
gegenüber von Hrn. Maurermeister Holb.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Das unterm 11. d. M. ausgeschriebene gestohlene Pferd wurde dem Jakob Peter von Wintersdorf wieder zugeföhrt.

Kastatt, den 14. Nov. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. wurde der Müller Mäiers Wittib in Friedriehshäl mittelfst Einbruchs ungefähr 150 Pfund Bettfedern, meistens von Gänsen und nur wenige von Enten, gestohlen. Die Federn befanden sich in einem alten Sack von Trisch und in fünf alten Bekdeckenüberzügen, von welchen zwei werfen und drei blauer Keffsch waren.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf die entwendeten Gegenstände und den noch unbekanntem Thäter zu fahnden.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Heidelberg. [Fahndung.] Nach den bisher gelieferten Resultaten einer dahier anhängigen Untersuchung wegen Falschmünzens hat sich der unten näher bezeichnete Peter Segen von Murbard, im Königreich Würtemberg, als Theilhaber verdächtig gemacht.

Derselbe ist von Profession ein Mählarzt, und hält sich in dieser Eigenschaft oft im Badischen, und zwar meistens im Neckar, so wie im Main- und Tauberkreise auf.

Sämmtliche betreffende Behörden werden daher ersucht, gegen denselben die geeignete Fahndung einzutreten, ihn auf Betrocten arretiren und anher ausliefern zu lassen.

Heidelberg, den 3. Nov. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Leo.

Signalement.

Peter Segen ist 46 bis 47 Jahre alt, mißt etwa 5' 6", ist von starker Statur, seine Haupthaare waren ursprünglich blond, sind aber gegenwärtig etwas grau, er hat eine hohe Stirne, schwache Augenbraunen, graue Augen, eine dicke Nase, aufgeworfene Lippen, gute Zähne, rundes Kinn und keinen Badenbart.

Er trägt gewöhnlich eine hellblaue tuchene Kappe, hellblau-tuchenen Wammes mit Schnüren, und Hosen von der nämlichen Farbe.

Auch trägt er hie und da einen schon etwas abgetragenen dunkelblautuchenen Ueberrock, ein rothes Halstuch, gestreifte Weste und Stiefel. Er führt einen Stock bei sich, auf welchem ein Maßstab angebracht ist.